

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BE SCHÖNE KÜNSTE

BEA Architektur

BEAA Raum- und Stadtplanung

Italien

1922 - 1943

- 12-2** *Städtebau für Mussolini* : auf der Suche nach der neuen Stadt im faschistischen Italien / Harald Bodenschatz und Daniela Spiegel (Hg.). - Berlin : DOM Publishers, 2011. - 519 S. : zahlr. Ill., graph. Darst., Kt. ; 31 cm. - (Schriften des Architekturmuseums der Technischen Universität Berlin ; 4). - ISBN 978-3-86922-186-1: EUR 98.00
[#2538]

Bauplanung unter Diktatoren ist meist Ausdruck von Vision und Machtanspruch. Was wird daraus aber in der Wirklichkeit? Wie lassen sich die in der Regel meist gigantischen Projekte einordnen? Die städtebaulichen und auch architektonischen Visionen im faschistischen Italien lassen sich jedenfalls nur im Kontext der europäischen Architekturentwicklung des letzten Jahrhunderts verstehen und einordnen. Der Städtebau in der Zeit des Nationalsozialismus ist mehrfach untersucht worden,¹ und auch zum Städtebau im Stalinismus liegen mehrere Publikationen vor,² aber der Städtebau

¹ U.a. *Architektur und Städtebau der 30er/40er Jahre* : Ergebnisse der Fachtagung in München, 26. - 28. November 1993, des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz. - 1. Aufl. - Bonn : Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz, 1994. - 216 S. : Ill., graph. Darst., Kt. - (Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz ; 48). - ISBN 3-922153-07-0. - *Von Berlin nach Germania* : über die Zerstörungen der "Reichshauptstadt" durch Albert Speers Neugestaltungsplanungen / Hans J. Reichhardt; Wolfgang Schäche. - 11. Aufl., völlig überarb. u. erw. Fassung. - Berlin : Transit, 2008. - 207 S. : zahlr. Ill., Kt. - Aufl. 1 - 5 als Katalog zur Ausstellung "Von Berlin nach Germania" erschienen. - ISBN 978-3-88747-127-9. - *NS-Architektur* : Macht und Symbolpolitik / Hrsg.: Tilman Harlander ; Wolfram Pyta. - Berlin : Lit-Verlag, 2010. - 270 S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 24 cm. - (Kultur und Technik ; 19). - ISBN 978-3-643-10944-6 : EUR 29.90 [#2139]. - Rez.: *IFB 12-1* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz337251762rez-1.pdf> - Zuletzt: *Wiener Stadtplanung im Nationalsozialismus von 1938 bis 1942* : das Neugestaltungsprojekt von Architekt Hanns Dustmann / Ingrid Holzschuh. - Wien [u.a.] : Böhlau, 2011. - 128 S. : Ill., Kt. ; 24 cm. - ISBN 978-3-205-78719-8 : EUR 35.00 [#2539]. - Rez.: *IFB 12-2* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz349587779rez-1.pdf>

² *Städtebau im Schatten Stalins* : die internationale Suche nach der sozialistischen Stadt in der Sowjetunion 1929 - 1935 / Harald Bodenschatz ; Christiane

im faschistischen Italien ist, so unglaublich dies auch erscheint, bislang im deutschsprachigen Raum kaum Gegenstand der Forschung gewesen, wenn von Daniela Spiegels Dissertation³ absieht, auf der der vorliegende Band aufbaut.

In der *Einleitung* (S. 8 - 11), die kurz die Struktur des Buches und zentrale Begriff wie *urbanistica* erläutert, finden sich auch die Angaben zur Autorschaft der Einzelbeiträge. Hier wird deutlich, daß es sich im Grunde um einen thematisch strukturierten Sammelband handelt, auch wenn die Herausgeber offensichtlich bemüht waren, diesem Eindruck entgegenzuwirken.

Es folgt ein Überblick über den Stand der Forschung unter der Überschrift *Wachsende Begeisterung in Italien über den Städtebau des faschistischen Regimes* (S. 12 - 25). *Städtebau im faschistischen Italien : Rahmen, Perioden und Inhalte* (S. 26 - 39) geht auf die geschichtlichen Rahmenbedingungen ein und beleuchtet die Etablierung des faschistischen Regimes, seine Konsolidierung, deren gesellschaftliche Akzeptanz bis hin zum Überfall auf Äthiopien und dem Sturz des Regimes 1943. Die Umgestaltung Roms steht im Mittelpunkt des folgenden Teils *Auf dem Weg zu einem neuen Rom* (S. 40 - 217) mit acht Beiträgen, die u.a. Mussolinis Zielsetzung für den Städtebau in Rom darlegen und einzelne städtebauliche Projekte der 1920er und 1930er Jahre vorstellen. Hierbei ist festzustellen, daß das faschistische Regime sich im Glanze des antiken Roms zeigen wollte und die Freilegung und Freistellung antiker Monumente - dafür wurden große Teile der mittelalterlichen Quartiere niedergelegt - zur Leitlinie für das Zentrum von Rom wurde. Die Archäologie wurde gewissermaßen zur städtebaulichen Berufung. In der Bilanz zum römischen Städtebau wird mehrfach darauf verwiesen, daß die Selbstdarstellung der faschistischen Städtebauer bereits die Größe und die Überhöhung der von ihnen geplanten Projekte mit dem Wort *grandioso* feierte und diese Sichtweise sich auch wieder in neueren italienischen Publikationen widerspiegelt. Doch auf welche Größe wird hier angespielt? Die schiere Größe der Monumente oder die vermeintliche Größe eines italienischen Imperiums? Daß Machtdemonstration und Symbolpolitik eine wichtige Rolle im Verständnis diktatorischer Regime spielen, wird hier ebenso deutlich wie in der Architektur Hitler-Deutschlands oder der stalinistischen Sowjetunion.

Post (Hg.). Uwe Altröck ... Mit Beitr. von Benjamin Braun ... - 1. Aufl. - Berlin : Braun, 2003. - 416 S. : zahlr. Ill., graph. Darst. ; 31 cm. - (Schriften des Schinkel-Zentrums für Architektur, Stadtforschung und Denkmalpflege der Technischen Universität Berlin ; 1). - ISBN 3-935455-22-4 : EUR 68.00.

³ ***Die Città Nuove des Agro Pontino im Rahmen der faschistischen Staatsarchitektur*** / Daniela Spiegel. - Petersberg : Imhof, 2010. - 328 S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 29 cm + Kt.-Beil. ([4] Bl.). - (Berliner Beiträge zur Bauforschung und Denkmalpflege ; 7). - Zugl.: Berlin, Techn. Univ., Diss., 2008. - ISBN 978-3-86568-456-1 : EUR 69.00. - Zu erinnern ist auch an die bereits vor über zwanzig Jahren vorgelegten Arbeiten von Ueli Pfammatter, u.a. ***Moderne und Macht*** : "Razionalismo": italienische Architekten 1927 - 1942 / Ueli Pfammatter. - Braunschweig ; Wiesbaden : Vieweg, 1990. - 191 S. : 211 Ill., graph. Darst. ; 19 cm. - (Bauwelt-Fundamente ; 85). - ISBN 3-528-08785-4.

Der nächste Teil wendet sich dem *Bau neuer Städte in den pontischen Sümpfen* zu (S. 218 - 285). Dieser Teil baut auf Daniela Spiegels Dissertation zu demselben Thema auf und zeigt die unterschiedlichen Konzepte und sich wandelnden Leitbildern und Architekturauffassungen. Dabei wird auch deutlich, daß die Planer vor zum Teil unvereinbare Herausforderungen gestellt wurden: Wie kann Architektur und Städtebau gleichermaßen ländlich und städtisch, modern und traditionell sein?

Im Teil *Städtebau im übrigen Italien und im „italienischen Ausland“* (S. 286 - 393) werden, ausgehend von Stadtumbauten und Stadterweiterungen u.a. in Mailand, Brescia, Turin und Bologna Stadtneugründungen in anderen Teilen Italiens⁴ genauer betrachtet, wie etwa *Mussolini di Sicilia, Predappio Nuova, Mussolini di Sardegna, Fertilia* oder *Segezia*. Dem Versuch der „Italienisierung“ von Bozen ist ein eigener Beitrag gewidmet (S. 350 - 359). Anschließend wird der Städtebau im „italienischen Ausland“, d.h. in Libyen, auf den Dodekanes-Inseln, in Somalia, Äthiopien, Eritrea und Albanien betrachtet. Der Städtebau dort, insbesondere aber in Ostafrika, ist geprägt von der Idee der Rassentrennung. Zahllose Afrikaner wurden umgesiedelt, um diese Rassentrennung in den Wohnvierteln nach Italienern und Einheimischen durchzusetzen. Auf der anderen Seite mußten sich die Stadtplaner mit der Sanierung sehr alter Stadtkerne auseinandersetzen, z.B. in Tripolis. Wenn ein Bezug zur römischen Antike ersichtlich war, wurden die Altstädte meist erhalten, wobei antike Monumente in Szene gesetzt wurden. Im Gegensatz dazu wurde in Ostafrika, wo derlei Bezüge kaum vorlagen, keine Rücksicht auf bestehende (Holz-)Bauten und Strukturen genommen. Lediglich Material- und Fachkräftemangel verhinderten die Umsetzung großflächiger Neuordnungen. Gerade die modernen Bauten der Hauptstadt Eritreas, Asmara, seit 2005 auf der Vorschlagsliste zum UNESCO-Weltkulturerbe, zeigen, wie sehr die „moderne“ Formensprache der Architektur über den traditionellen europäischen Städtebau hinwegtäuschen kann.⁵

Der folgende Teil widmet sich der *Neuordnung der institutionellen und legislativen Verhältnisse* (S. 394 - 417). Unter Mussolini wurden nicht nur ein

⁴ „Diese [Stadtgründungen] werden heute in der Regel ‚Gründungsstädte‘ (*città di fondazione*) oder schlicht „Neustädte“ (*città nuove*) genannt, obwohl sie in der Regel als kleine kommunale Zentren oder sogar als Dörfer (*borghi*) geplant und oft nur in Teilen realisiert wurden“ (S. 320). Solchen zwischen 1926 und 1943 errichteten *borghi* in Sizilien, die nie bezogen wurden, widmete jüngst die Overbeck-Gesellschaft in Lübeck die schöne Ausstellung *Borgo / Romanità* mit Photographien von Johanna Diehl:

<http://www.overbeck-gesellschaft.de/index.php?seid=139> [2012-06-29]. - Vgl. den Bericht **Und nirgendwo ein Mensch** / von Britta Nagel. - In: Frankfurter Allgemeine. - 2012-06-14, S. R8 : III.

⁵ Diesem Irrtum unterliegen auch die Autoren folgenden Buches, die Asmaras Stadtanlage als moderne und funktionale Konzeption preisen: **Asmara** : the frozen city ; Stefan Boness, Fotografie ; [Ausstellungen Asmara - Africa's Secret Modernist City, Deutsches Architektur-Zentrum (DAZ), Berlin, 03.10. - 03.12.2006 ... International Union of Architects (UIA), World Congress, Turin, 07/2008] / Jochen Visscher, Hrsg. [Übers.: Lucinda Rennison (engl.) ; Claudio Cassetti (ital.)]. - Berlin : Jovis, 2006. - 94 S. : überw. Ill. ; 17 cm. - ISBN 978-3-936314-61-8 : EUR 16.00.

neues Städtebaugesetz erlassen, sondern auch die Institutionen wie Architekturhochschulen umgebaut oder das nationale Städtebauinstitut neu geschaffen. Die Grundlagentexte des Städtebaus dieser Epoche werden hier ebenfalls vorgestellt und erläutert.

Der letzte Teil *Diktatur und Städtebau der Zwischenkriegszeit* ordnet den italienischen Städtebau unter Mussolini in den internationalen Kontext ein und versucht, ihn zusammenfassend aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu beleuchten (S. 418 - 461). Eines wird dabei besonders deutlich: Architektur und Städtebau der Diktaturen der sogenannten Zwischenkriegszeit sollten statt isoliert für die jeweiligen Staaten vielmehr in einem europaweiten, wenn nicht gar globalen Kontext untersucht und diskutiert werden. Architektur und Städtebau nehmen, vergleichbar mit der Zeit des Absolutismus, für diese Diktaturen eine herausragende Bedeutung im Ringen um Anerkennung an.

Die Autoren arbeiten sehr deutlich heraus, daß das Bauen kein statischer Zustand sondern ein Prozeß ist, der einer Vielzahl von Einflüssen unterliegt und dies auch in Diktaturen. Eine gemeinsame Grundlage aller städtebaulicher Bemühungen von Mussolini, Hitler oder Stalin war die Entwicklung industrieller Fertigungsverfahren für Bauteile und die notwendige Modernisierung der Städte für u.a. den Autoverkehr, neue Mittelschichten, und die Umdeutung historischer Monumente. Zur Umsetzung der jeweiligen Pläne wurde weitestgehend die kommunale Autonomie ausgeschaltet und durch zentralisierte Institutionen ersetzt.⁶ Dies führte konsequent zu einer Reduzierung der architektonischen Ausgestaltung und Vielfalt. Der Städtebau wurde damit zu einem sehr prägenden Element, das letztlich mit dem politischen System oder der Person des Diktators verbunden, wenn nicht gleichgesetzt wird. Dies hat, wie hier klar dargestellt wird, unmittelbare Auswirkungen auf die Rezeption von und die Auseinandersetzung mit dem Städtebau. Doch ist der Städtebau nicht nur unter historischen Gesichtspunkten zu betrachten sondern vielmehr als Teil unserer heutigen Lebensräume.

Im umfangreichen *Anhang* (S. 462 - 519) finden sich ausgewählte *Dokumente* zum italienischen Städtebau, u.a. Reden von Benito Mussolini⁷ (S. 462 - 477), *Kurzbiografien einflussreicher Städtebauexperten im faschistischen Italien* (S. 478 - 484), Verzeichnisse der *Literatur* (S. 486 - 514) und der *Abkürzungen* (S. 515), ein Personenregister (S. 516 - 518) und ein Verzeichnis der *Autoren* (S. 519).

Der vorliegende opulente Band mit seinen verständlich und flüssig geschriebenen Texten und der vorzüglichen Bebilderung ist ein auf Jahre gültiges Standardwerk. Er stellt nicht nur den großen Facettenreichtum der Suche nach der „neuen“ Stadt dar, sondern zeigt sehr anschaulich, daß der europäische Städtebau der Diktaturen der Zwischenkriegsjahre nur im Kontext bzw. Vergleich miteinander betrachtet werden kann und sollte. Isolierte

⁶ Die zentralistisch organisierte Städtebauplanung veranlaßte u.a. Architekten wie Le Corbusier sich (letztendlich erfolglos) u.a. Stalin und Mussolini anzudienen um seine radikalen städtebaulichen Ideen umsetzen zu können (S.479).

⁷ Die Reden Benito Mussolinis sind hier von Daniela Spiegel ins Deutsche übersetzt worden.

Einzeluntersuchungen helfen die Phänomene der jeweiligen Ausprägung zu erleuchten, aber aufs „Ganze“ übertragen kann es durchaus zu Zerrbildern führen, die im Überblick wieder zurechtgerückt werden könnten. Das Werk regt dazu an, über die Entstehung von städtischem Raum im historischen und gegenwärtigen Kontext zu reflektieren und die Wahrnehmung für den städtischen Raum als Ausdruck sozialer, wirtschaftlicher, kultureller und politischer Einflüsse zu schärfen.

Moritz Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz351366199rez-1.pdf>